

**CDU**

KREISVERBAND BONN

Oberbürgermeister der Stadt Bonn Ashok Sridharan

Frage 1: Welche Möglichkeiten sehen Sie, um auf kommunaler Ebene die Gleichstellung von Frauen und Männern zu fördern?

Antwort:

Es war und ist mir ein persönliches Anliegen, die Gleichstellung von Frauen und Männern aktiv zu fördern. Bereits seit Beginn meiner beruflichen Tätigkeit habe ich mich mit dem Thema befasst und die Gleichstellung seitdem unterstützt. Heute ist der Verwaltungsvorstand mit drei Frauen und drei Männern besetzt. Dem erweiterten Verwaltungsvorstand, dem außer den Beigeordneten und mir auch die Pressesprecherin, die Leiterin der Wirtschaftsförderung, die Leiterin des Büros Verwaltungssteuerung und der Leiter des Gebäudemanagements angehören, besteht aus **sechs Frauen und vier Männern!**

Die Stadt Bonn ist selbst Arbeitgeberin und hat insofern seit geraumer Zeit mit einer engagierten Gleichstellungsbeauftragten und einem Frauenförderplan die berufliche Entwicklung von Frauen unterstützt. Die Stadtverwaltung hat heute 59 % weibliche Bedienstete, 49 % im höheren Dienst und 45 % in Führungsverantwortung. Im Gleichstellungsplan 2019-2022 werden weitere Anstrengungen und konkrete Maßnahmen definiert, z.B. Mindestanteil von 50% Frauen bei Fortbildungsmaßnahmen, weitere Flexibilisierung der Arbeit einschließlich Homeoffice, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern.

Über die Stadtverwaltung hinaus kann die Stadt auch die Rahmenbedingungen für alle Bürger*innen weiter verbessern. Wir werden den Ausbau von Kita- und OGS-Plätzen fortführen und Anreize zur Stärkung ambulanter und mobiler Pflegemöglichkeiten schaffen. Dies erleichtert nicht nur Frauen die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, sondern auch Männern wachsendes Engagement bei der Carearbeit. Aber auch ein attraktiver und sicherer ÖPNV, der den Weg zur Arbeit erleichtert, ist wichtig. Des Weiteren werde ich gemeinsam mit der CDU das Thema „Angsträume in der Stadt“ angehen und damit für alle Menschen, zuvorderst aber für Frauen, Kinder und Ältere, die Bewegungsfreiheit zu jeder Tageszeit angenehmer gestalten.

Schließlich tragen auch Frauen als kommunale Mandatsträgerinnen maßgeblich durch ihr Wirken zur Berücksichtigung der Interessen von Frauen in der Stadtgesellschaft bei. Hier liegt es natürlich in der Hand der Parteien, Frauen einzubinden, wofür ich mich bei der CDU in Bonn eingesetzt habe. Gleichwohl sind auch die Rahmenbedingungen wie Sitzungszeiten, Betreuungsangebote bzw. Aufwandsentschädigung für selbstorganisierte Betreuung sowie die gesellschaftliche Wertschätzung des ehrenamtlichen Engagements maßgeblich für die Attraktivität des Wirkens. Hier besteht weiterhin Handlungsbedarf, damit auch auf der politischen Ebene Frauen gleichberechtigt Teil der Kommunalparlamente sind.

**CDU**

KREISVERBAND BONN

Frage 2: Wie können aus Ihrer Sicht die Chancen von Frauen bei der Gründung von Unternehmen gestärkt werden?**Antwort:**

Die Entscheidung, sich selbständig zu machen, ist eine persönliche, die von vielen Faktoren abhängt (Qualifikation, Finanzstärke, Familienbedingungen, Motivation). Die Kommune kann Frauen hier mit günstigen Rahmenbedingungen und Informationen unterstützen. Im Amt für Wirtschaftsförderung werden Gründerinnen und Gründer gleichermaßen mit Informationen rund um den Businessplan, öffentliche Förderprogramme und freie Gewerberäume versorgt. Zusätzlich gibt es eine qualifizierte Beraterin speziell für Gründerinnen, die sich um die spezifischen Fragestellungen kümmert. Das Beraterinnennetzwerk Bonn/Rhein-Sieg, eine in NRW vorbildliche Kooperation öffentlicher und privater Institutionen, bietet mit Informationsveranstaltungen und zahlreichen kompetenten Ansprechpartnerinnen für alle gründungsrelevanten Fragen für Frauen auf dem Weg in die Selbstständigkeit eine ausgezeichnete Unterstützungsstruktur. Diese Initiative gilt es weiterzuführen und zu stärken. In der Öffentlichkeit sollten Unternehmerinnen noch deutlicher sichtbar werden. Damit wird der Gesellschaft ihre wirtschaftliche Bedeutung klarer und die Vorbildfunktion kann besser wirken. Die Anstrengungen der Wirtschaftsförderung, der IHK und der Universität Bonn in diese Richtung sind auszubauen. Aber auch der enge Kontakt mit Frauenorganisationen (von bpw über EWMD, b.unt bis zu Bonn Femmes, Frauenmuseum und anderen) sollte weiter ausgebaut werden, damit potentielle Gründerinnen über diese Netzwerkstrukturen schnell an die richtigen Informationen und Ansprechpartner*innen kommen. In der CDU kümmert sich neben dem Facharbeitskreis Wirtschaft und Arbeit die Frauen Union gezielt um diese gleichstellungspolitischen Fragen. Beide verfolgen auch nachdrücklich die SDG der UN (Sustainable Development Goals), insbesondere Ziel 5 (Gender Equality and Women's Empowerment).